

Lokales

Gewerbe und soziale Zusammenarbeit (Mitg.) Vor einiger Zeit wurde zwischen der Gruppe Handel des Gewerbeverbandes der Stadt St. Gallen und den Waren- und Kaufhäusern einerseits und dem Kaufmännischen Verein St. Gallen andererseits eine Uebereinkunft abgeschlossen, welche Richtlinien enthält über die Anstellungsbedingungen des Verkaufspersonales des Detailhandels.

Stadtsängerverein-Großfuss

Die Neujahrsbegehung im festlichen Großfussjahr des „Schüßengarten“ übte am letzten Samstag ihre gewohnte Anziehungskraft aus. Präsident Willy Ribi konnte nach dem machtvollen Gesang von H. G. Raegelin „Christenglauben“ einer stattlichen Schar von Ehrenmitgliedern, Aktiven und Passiven die Neujahrsgrüßwünsche überbringen, wobei er in formvollendeten Worten philosophische und patriotische Gedanken ineinander flocht.

Totentafel

Im Patriarchenalter von nahezu 93 Jahren starb Jakob Doeßegger, Frey, einer der ältesten Bewohner unserer Stadt. Der kleine, freundliche Mann, der in jüngeren Jahren ein tüchtiger Stickerzeichner war, hatte im Jahre 1939 die eiserne Hochzeit und das Jahr darauf in ungewöhnlicher Reifezeit den 90. Geburtstag gefeiert.

Der Skisport

Letzte nach dem neulichen Schneefall nun auch in der Umgebung der Stadt kräftig ein. Gestern huldigten auf den Höhen bei St. Georgen, am Kapf und Scheitfinsbüchel Schüler und Erwachsene in großer Zahl diesem gelunden Vergnügen. Von den ganztägigen Ski-Wanderungen des Lehrerturnvereins für Knaben und Mädchen kamen bereits einige zur Ausführung und auch der Gratis-Stiftung der Schweizer Skischulen, der auf dem Plage St. Gallen für Jugendliebe stattfindet, nahm diese Woche bei erfreulich starker Beteiligung seinen Anfang.

Wetterlage

(Bericht vom 5. Januar 1943). Wenn wir uns die Entwicklung der Luftdruckverhältnisse über Jahresanfang vor Augen führen, so zeigt sich uns die Tatsache, daß wir den überraschenden Wintererlebnis nicht einer sogenannten zünftigen Winterantizyklone zu verdanken haben, sondern dem Azorenhoch in Verbindung mit nordwestlichen Störungen.

Marktbericht von Herisau vom 5. Jan. 1943

Kälbermarkt: Aufuhr 63 Stück. Preis per Kilo Lebergewicht: Ausstich Fr. 3.20, erste Qualität Fr. 2.80 bis 3.—, zweite Qualität Fr. 2.40 bis 2.50, dritte Qualität Fr. 2.— bis 2.20. Handel lebhaft, Preise fest. Total Aufuhr 63 Stück.

war ein bißchen aufregend. Aber du siehst, Gott hilft dem Frommen.

Rino lächelte. „In einem Jahr mußt du bei mir die Rolle des lieben Gottes übernehmen. Ich rechne damit, daß du bei unserer Prüfung unter meiner Bank sitzen und mir in der Mathematik die Aufösungen zuschreiben wirst.“

Das war abgemacht seit vielen Jahren, seit dem Tage, als Rino zwölfjährig und in Tränen aufgelöst in der großen Pause zu uns hinübergelaufen kam und mich in ihr Klassenzimmer schleppte, wo ich dann eine ganze Stunde hindurch unter ihrer Bank saß und ihr die Lösung der mathematischen Aufgaben zuschrieb. Seit jenem Tage bin ich in den Augen Rinos ein Held.

Gerichtssaal

Der Bruch mit der sozialen Ordnung

priv. Der sonderbare Tatbestand, daß ein „Hüter des Gesetzes“ zu einem sehr schweren Rechtsbrecher geworden ist, lag der Urteilsfindung des zürcherischen Obergerichts zugrunde. Walter Düringer, der seit 1938 dem Polizeikorps der Stadt Zürich angehört hat, wurde am 26. Juni 1942 unter dem dringenden Verdacht, schwere Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, verhaftet; nach anfänglichem, hartnäckigem Leugnen hat er gestanden, und nun bekennt er sich schuldig des wiederholten Diebstahls in einem Gesamtbetrage von Fr. 2528.11 und des wiederholten Diebstahlsversuchs in einem unbestimmten Betrage. Es handelt sich um fünf schwere nächtliche Einbrüche und um vier Veruche, von denen zwei des Nachts verübt wurden, und zwei am hellen heiteren Tage in der Mittagszeit in besonders betwagener Weise.

Eine eigenartige Mythische ist um diesen Mann gesponnen worden. Er selber spielt sich auf als Reformer, der an der Ungerechtigkeit dieser Welt schwer leidet, der schließlich an der Möglichkeit, eine Besserung herbeizuführen, verzweifelt, und der nun die Absicht gehabt habe, durch seine Taten aufrüttelnd zu wirken. Es wurde offenbar falsch, ihn einfach als unehrlich und heuchlerisch zu bezeichnen, wenigstens ersahst man damit nicht alles, was hinter der sehr auffälligen Entwicklung des Mannes steckt. Zweifellos hat er, wie der Referent des Obergerichts sagte, ein ungewöhnliches Maß von traurigen Erlebnissen schon in seiner Jugend gehabt, die seine Entwicklung geföhrt haben — der psychiatrische Experte hat zwar geschrieben, das seien Erlebnisse, wie sie jedem Menschen passieren könnten, aber hier ist der Jurist den psychologischen Vorgängen wohl näher gekommen als der Psychiater. Darum ist er — und mit ihm die übrigen Mitglieder des Gerichts — dazu gekommen, eine allerdings leichte Verminderung der Zurechnungsfähigkeit Düringers anzunehmen, während der Psychiater den Mann für voll zurechnungsfähig erklärt hat.

Dieses und anderes wirkte auf den unbeteten, hilflosen Charakter. Obwohl er gerne Medizin studiert hätte, hat Düringer ein halbes Jahr vor der Matura ohne erkennbaren Grund das Rennen aufgegeben. Nach einer Konditorlehre arbeitete er in einer Gärtnerei, dann doch wieder als Konditor, bis er endlich im Jahre 1938 bei der Zürcher Stadtpolizei landete. Auch das hat ihm ziemlich bald nicht mehr gefallen. Anschließend hat er sich geschämt, daß er eine sichere Stelle habe, während andere in steter Sorge leben müßten — wenigstens wird das jetzt behauptet. Der Referent des Obergerichts hat festgestellt, daß Düringer immerhin nie ein besonderes Opfer für Notleidende gebracht hat, und daß er nicht lebte wie einer, der allen Freunden des Lebens entgegen wollte, wenn er auch nicht getrunken und geraucht hat. So ist vieles andere widerprüchlich in seinem Leben und in seinen Taten und Tendenzen.

Eine Zeitlang huldigte er dem Anarchismus. Dann fühlte er sich vom Gottardband angezogen. Als er 1938 kirchlich getraut wurde, machte ihm das einen gewaltigen Eindruck, und er machte eine Zeitlang bei der Dgfordbewegung mit. Im Gottardband, wo er eine Rolle spielen konnte, kam er aber bald in Konflikt mit der Leitung. So ging er zu den Freiwirtschaftlern, nachher zu den Jungliberalen, um schließlich in der Sozialdemokratie zu landen, wobei er aber auch Beziehungen zu Kommunisten unterhielt. Mit allerlei Vorschlägen und Gedanken hat sich Düringer auch an den General gewandt. Er fühlte sich sehr enttäuscht, wie der Verteidiger ausführte, daß ihm im November des letzten Jahres vom Polizei-Inspektor der „Briefwechsel mit dem General“ unterjagt wurde. Aber der Referent hat die Erklärung dafür gegeben: Nachdem Düringer vom Stab des Generals einen durchaus lebenswürdigen Brief auf sein Schreiben erhalten hatte, hat er dem General einen unverschämten Brief geschickt. Wie man sieht, handelt es sich um eine eigenartige Mischung von Gefühlen, die echt, und solchen, die unecht waren, und von zum Teil sehr unklaren Gedanken. Nun sollten angeblich seine Einbrüche als Kanal für die Gesellschaft wirken. Aber als der Mann erwischt wurde, hat er hartnäckig geleugnet und zu verhindern gesucht, daß das Kanal aufleuchte. Zu seiner Umgebung hat er von Geldnöten gesprochen (die nicht wirklich vorhanden waren) und diese als Motiv für die Diebstähle angegeben. Ueberdies hat er das Geld fast ausschließlich für sich verwendet und nicht zur Abzahlung eines (noch gar nicht fälligen) Darlehens, das er angeblich zurückzahlen wollte, um die von seiner Stiefmutter als Pfand bei der Kantonalbank hinterlegten Wertpapiere auszulösen. Ein Teil des erbeuteten Geldes hätte angeblich auch zur Finanzierung der Auswanderung nach Südamerika dienen sollen — er sehnte sich nach dem Urwald, fort von der verkommenen menschlichen Gesellschaft; aber er hat das Geld nicht für diesen Zweck aufgespart. Er ist ein in sich zerrissener und mit der menschlichen Gesellschaft zerrissener Mensch, der richtungslos und so zum Verbrecher geworden ist.

Sammeln und wieder sammeln: Altstoffe im Kleinen sind wertlos, im großen lohnbar für die Aufrechterhaltung der nationalen Wirtschaft.

Verantwortliche Redaktion:

E. Flückiger (Chefredaktion, Inland); August Stelmann (Lokales und Feuilleton); Dr. E. Burekhardt (Ausland); Dr. P. Stein (Handel).

Verantwortlich für den Inseratenteil:

Lokal-Inserate: Zollikofer & Co., St. Gallen. Außerlokale Inserate: Publicitas A.-G., Filiale St. Gallen.

Handelsteil

Ausweis der Schweizerischen Nationalbank

Nach dem Ausweis vom 31. Dezember 1942 hat sich in der letzten Dezemberwoche der Goldbestand kaum verändert; er beträgt 3565,2 Mill. Fr. Die Devisen weisen eine Zunahme um 7,6 Mill. auf 62,5 Mill. Fr. auf. Bei den Inlandwechsell ist eine Verminderung um 5,0 Millionen auf 124,6 Mill. Fr. eingetreten, wogegen die Schatzanweisungen durch weitere Einreichungen des Bundes um 13,5 Mill. auf 85,3 Mill. Fr. angestiegen sind. Die Lombardvorschüsse nahmen um 6,7 Mill. auf 25,2 Mill. Fr. zu.

Der Notenumlauf hat auf das Jahresende eine Erhöhung um 48,2 Mill. auf 2637,3 Mill. Fr. erfahren und damit einen neuen Höchststand erreicht. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten verzeichnen einen Rückgang um 20,9 Mill. auf 1290,4 Mill. Fr.

Bündner Börse

(-1) Das auf den 31. Dezember 1942 erschienene Kursblatt der Bündner Börse verzeichnet die folgenden auf dem Effektenmarkte verkäuflichen Aktien und Obligationen: 20 Aktien Bündner Kraftwerke à 500 Fr., angeboten zu 500 Fr.; 50 Aktien Bündner Privatbank; 12 Aktien Sanatorium Guardaval zu 450 Fr.; 1 Aktie Sanatorium Schatzalp, Davos, zu 2000 Fr.; 3 Aktien Waldhaus Vulpera zu 180 Fr.; 5 Aktien Hochalpinus Töchterinstitut, Fetan; 6 Aktien Lyceum Alpinum, Zuoz, zu 400 Fr.; 5 Prior-Aktien Holzverzuckerung, Ems; 5 Aktien Passanger Heilquellen; 10 Aktien Immobiliengesellschaft Viamala, Thusis, zu 450 Fr.; 3 neue Aktien Altein, Arosa, zu 50 Fr. und 4 Stammaktien Buchdruckerei Arosa zu 150 Fr.

Ferner: 20000 Fr. 3/4 Proz. Oblig. Kanton Graubünden 1938; 20000 Fr. 3 Proz. Oblig. Kanton Graubünden 1938; 20000 Fr. 3/4 Proz. Kanton Graubünden 1941; 20000 Fr. 3,5 Proz. Kanton Graubünden 1942; 20000 Fr. 3,5 Proz. Landschaft Davos 1942; 9000 Fr. 4 Proz. Arosa 1940 zu 102 Prozent; 20000 Fr. 3/4 Proz. Kreisgemeinden Oberengadin; 5000 Fr. var. Oblig. Kursaal und Kasino, Arosa, zu 45 Prozent; 4 Proz. Oblig. Ferrovia Elettrica Bellinzona-Mesocco zu 102 Proz.; 6000 Fr. 4 Proz. Oblig. Feuerbestattungsverein Chur, zu 101 Proz.; 4 Oblig. Buchdruckerei Davos II. Hyp. zu 100 Proz.; 10000 Fr. 4,5 Proz. Kurhotels und Seebad Waldhaus Flims, I. Hyp. zu 75 Proz.; 500 Fr. 4 Proz. Passanger Heilquellen, I. Hyp. zu 70 Proz.; 5000 Fr. 4 Proz. Hans Badrutt, Palace Hotel, St. Moritz, I. Hyp. zu 70 Proz.; 10000 Fr. 4 Proz. Waldhaus Vulpera, I. Hyp.; 2000 Fr. 4 Proz. Lyceum Alpinum, Zuoz, zu 101 Proz.; 2400 Fr. 3 Proz. Oblig. Immobiliengesellschaft Viamala, Thusis, zu 95 Prozent.

Vom Getreidemarkt

Obwohl die offiziell bekanntgegebenen Zahlen über die nordamerikanische Getreideernte 1942 noch höher sind als die Schätzungen, bleibt die Börse in Chicago absolut fest und auch die neuesten Notierungen zeigen einen seit Jahren nicht mehr erreichten Höchststand. Man kann diese nun schon längere Zeit andauernde feste Tendenz nicht mit der statistischen Lage motivieren; denn die Ernteziffern, die auf der ganzen Linie um rund 5 bis 8 Prozent höhere Erträge bringen, würden eher eine ausgiebige Baisse motivieren. Dies um so mehr, als auch für die Vereinigten Staaten die Ausfuermöglichkeiten sehr beschränkt sind. Von den europäischen Ländern dürfte ein Getreidebezug aus Nordamerika wohl nur Schweden, Spanien, Portugal und der Schweiz möglich sein. Nach dem Fernen Osten und auch nach Griechenland geht wohl nordamerikanisches und kanadisches Getreide, letzteres meist als Liebesgabe des Roten Kreuzes. Aber bei den riesigen nordamerikanischen Weizenüberschüssen ist dieser Abgang doch nur bescheiden. Die hohen Getreidepreise in den Vereinigten Staaten sind eine Folge der Stützungsmaßnahmen der Regierung. Ein Vergleich mit den europäischen Weizenpreisen, oder gar mit den schweizerischen, zeigt, daß der schweizerische Produzent für seinen an den Bund abzuleifernden Weizen mehr als das Dreifache von seinem nordamerikanischen Kollegen erhält. Weil ganz andere Verhältnisse vorliegen, können natürlich aus der obigen Tatsache keine richtigen Schlüsse abgeleitet werden. Bis der überseische Weizen heute

nach der Schweiz kommt, ist er allerdings auch nicht mehr viel billiger als unser inländischer, denn immer noch machen die gegenwärtigen Unkosten ein Mehrfaches der Einstandskosten im Produktionslande aus.

Börsenbericht

(Information der Agence Oeconomique S. A., Zürich)

Wertpapierbörsen

Table with columns for Zürich, Basel, Lyon, New York, Brüssel, London, and various stock indices and prices.

Produktenbörsen

Table with columns for Baumwolle, Weizen, Zucker, Kaffee, Metalle, and various commodity prices.

America Canada Trust Fund, Kurs vom 6. Januar 1942 Fr. 76.75 B ex Div.

Am Zürich Aktienmarkt blieb das Geschäft weiter auf Spezialpapiere konzentriert, während im allgemeinen auch heute einige Zurückhaltung in Erscheinung trat. Kaufinteresse zeigte sich für einige Bank- und Trustwerte. Von Industrieaktien erfuhren lediglich Nestlé eine ins Gewicht fallende Höherbewertung, um so mehr, als in dieser Gruppe keine Posten angeboten waren. Ciba-Bezugsrechte erfreuten sich weiterhin regen Interesses und wurden zu 1050-1638 gehandelt. Die amerikanischen Industrie-Valoren tendierten verhältnismäßig fest, während die Bahn-Aktien die größten Umsätze aufwiesen. An der New Yorker Montag-Börse lagen noch zahlreiche aufgelaufene Kauforderv, so daß bei ziemlich lebhaften Umsätzen ein weiterer mäßiger Kursanstieg einsetzte. Zeitweise machte sich in Käuferkreisen allerdings einige Zurückhaltung bemerkbar, wobei gleichzeitig Tauschoperationen zu beobachten waren. Beachtung fand die Bildung weiterer Ausschüsse für die Koordinierung der industriellen Produktion. Auch die Diskussionen über das Ausmaß des kommenden Geldbedarfs des Schatzamtes lebten wieder auf.

Man verlange das „ST. GALLER TAGBLATT“ in allen Bahnhof-Buchhandlungen und Kiosken.

Zu verkaufen: harter Stubentisch u. 4 Sessel, 55 Fr., hartes

Einerzimmer mit Steilig, Schrank, Chaise-longue, mit u. ohne Bettraum, 2 gleiche Betten, Einzelhaube, Küchensbuffet, Kinderwagen, alles billig. 1045 Poststraße 19, I. St.

Zu verkaufen: gut erhaltenes 1073 Davoser Schlitten 3 Pl., 12 Fr. Diverses Küchengeschirr; Holzbadofen, 50 Fr. Ansk.: Tel. 11 oder Tagblatt.

Billig zu verkaufen: Damen-Skischuhe, Gr. 39, 18 Fr., D-Skianzug, Größe 40, 18 Fr., Jackettkleid, schwarz, mit Bluse, 30 Fr., Jersey-Deux-pièces, Woll, neu, 35 Fr. Diverse Jupes u. Blusen, Herren-Tennishosen 10 Fr. 1092 Lindenstraße 52, I. links.

Zu verkaufen: 1073 gut erhaltenes Ski 190 cm lang, 20 Fr. Ansk.: Tel. 11 oder Tagblatt.

Der reizende Stubenwagen in allen Preislagen bei Käser Speiserg, 30 St. Gallen

leute, es sind ganz vorteilhaft abzugeben: 719 Hartholz-Aussteuern Qualität, nur Fr. 1795 kompl. mit Inhalt. Auch eine Anzahl andere Aussteuern. Käufer Bahnvergütg. Florastraße 14, bei R. Engst, Schreiner.

Zu verkaufen: gebrauchte Schreibmaschine erstkl. Marke, frisch revidiert, äußerst billig abzugeben. 1043 Anfragen erbeten unter Nr. 1065 an das Tagblatt.

MOBEL! Jeder Kauf eine Ersparnis!

Doppel-Schlafzimmer, hart, mit dreiteilig. Schrank, Kommodentablette mit Glas und Spiegel, 750 Fr., EBzimmer, hart, 550 Fr., verschiedene Combi-Möbel, Vitrinen, Buffets, hart, von 265 bis 900 Fr., Bücherschränke, Diplomatenschreibtische, Polstermöbel, Auszugstische und passende Sessel, Küchensbuffets, Stehlampen. 1077

Sie kaufen bei mir billiger! Zu besichtigen ohne Kaufzwang. Nur St. Magnihalden 7, I. Stock (gleiches Haus wie Kino) Tel. 817 48.

Nähmaschine wunderv. Schrankmöbel, Singer, mit all. Apparaten, für Smyrnaarbeiten, Hohnnähte, Zickzack-, Schnürnähen etc., auch m. d. Hüpfervorwähl. Auch elastisch Trikofflocken. 400 Fr. zum Weiterzahlen in kl. monatl. Raten. Diskretion zuges., bei bar sehr billig abzugeben. Gratiszustellung u. Unterricht beim Käufer. 1040 Stauffer, Brühlgasse 29, I. St., St. Gallen.

Zu kaufen gesucht: Bett Kasten u. Kommode, Diwan, ev. ganzes Zimmer. 1087 P. Iversen, St. Georgenstr. 69.

Zu kaufen gesucht: gut erhaltenes 1089 Herrenvelo Ansk.: Tel. 11 oder Tagblatt.

Auch nachts erhalten Sie bei der Telefon-Auskunft 11 die Adressen von Inseraten. Bei Anfragen ist stets die Nummer des betreffenden Inserates anzugeben. A. Siegmann, Zyllistraße 12, Tel. 811 85.

